

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 55 (1968)
Heft: 3

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

in Zukunft verunmöglicht werden. Nach Ansicht der Maturitätskommission, die sich ausschließlich aus Gymnasiallehrern zusammensetzt, muß sich der Schüler bereits am Ende des 5. Schuljahres entschließen, in das Lateingymnasium einzutreten. Der Übertritt aus der Sekundarschule in die 3. Klasse dieser Mittelschulabteilung soll nur unter erschwerten Bedingungen möglich sein. Leider wurde bis jetzt der Sekundarlehrerschaft keine Gelegenheit geboten, ihre Ansichten darzulegen. Da die neuen Bestimmungen gegenüber den bisherigen bewährten Verhältnissen einen Rückschritt bedeuten, sowohl in pädagogischer wie auch in soziologischer Hinsicht, sind sie für die Sekundarlehrerschaft und für die Eltern *nicht akzeptabel*. Man weiß an den zuständigen Stellen, wie schwer der Entschluß zum Gymnasialstudium im 5. oder 6. Schuljahr fällt und wie hoch die Zahl der Austritte nach der 2. oder 3. Gymnasialklasse liegt. Die geplanten Reformen liegen daher nicht im Interesse der Eltern, die ihre Kinder studieren lassen, und nicht im Interesse des Staates, der große finanzielle Aufwendungen für einen Schultypus zu leisten hätte, der in keiner Weise die *Oberstufe der Volksschule* ersetzen will und zu ersetzen vermag. Der letzte Entscheid über die neue Maturitätsordnung liegt bei der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, die sich diesen Aspekten sicher nicht verschließen wird. B.

9. DIDACTA – Europäische Lehrmittelmesse

Für eine Teilnahme an der 9. DIDACTA – Europäische Lehrmittelmesse, die vom 7. bis 11. Juni 1968 auf dem Messegelände in Hannover stattfindet, haben sich mehr als 500 Firmen als Interessenten gemeldet, davon ein Drittel aus 19 Staaten in Europa und Übersee. Angeboten wird sämtliches Lehr- und Ausbildungsmaterial für Schulen aller Art und Erwachsenen-Bildungsstätten, ferner Schulmöbel und sonstige Ausstattungen, Sprachlabore, Lernmaschinen, Geräte und Apparate für den naturwissenschaftlichen Unterricht.

Ziel der 9. DIDACTA ist es, Lehrern aller Schularten, Vertretern der Schulbehörden, Städte- und Gemeindeverwaltungen und dem einschlägigen Handel das gegenwärtige Lehrmittelangebot vorzustellen und auf neue Unterrichtsmethoden hinzuweisen. Da gerade die Modernisierung und Aktivierung der Bildungsarbeit in den industrialisierten Staaten und auch den Entwicklungsländern heute besonders aktuell ist, ist mit einem starken Interesse aus dem In- und Ausland zu rechnen.

Träger dieser größten internationalen pädagogischen Fachmesse ist der Deutsche Lehrmittel-Verband e. V., Schlüchtern. Die Organisation der 9. DIDACTA liegt bei der Deutschen Messe- und Ausstellungs-AG, Hannover, die im Nordbereich des Messegeländes die Hallen 16 A, B und C mit einer Ausstellungsfläche von rund 38 000 Brutto-Quadratmetern zur Verfügung stellt.

Eine Sammelmappe über Mädchenbildung

Im Zusammenhang mit der dringend notwendigen Nachwuchsförderung wird seit einiger Zeit dem Anliegen der Mädchenbildung in unserm Land vermehrtes Interesse entgegengebracht. Es ist wichtig, daß bei deren Förde-

rung auch grundsätzliche Aspekte, wie zum Beispiel das Recht des Mädchens auf Bildung, zur Geltung kommen. – Die von der Kommission für Erziehung und Unterricht (KEU) soeben herausgegebene Sammelmappe trägt diesem Anliegen Rechnung. Sie will zugleich mit-helfen, die Mädchenbildung den Bedürfnissen und For-derungen unserer Zeit anzupassen. Die Mappe enthält nebst einem Geleitwort und grundsätzlichen Überlegun-gen je ein Merkblatt für Eltern, Berufsberater, Er-wachsenenbildner, Behörden und Politiker sowie wert-volles statistisches Material und gibt eine Fülle von An-regungen. Mitarbeiter sind: Abt Leonhard Bösch, En-gelberg; Josy Brunner, Armand Claude, Erwin Egloff, Dr. Margrit Erni, Dr. Alfons Müller-Marzohl, Professor Dr. Ludwig Räber, Dr. Hanny Thalmann. – Die Mappe kann bei der Geschäftsstelle der Kommission für Erzie-hung und Unterricht, Löwenstraße 3, 6000 Luzern, Tele-phon (041) 2 57 63, zum Preis von Fr. 3.– bezogen werden. Die Blätter sind auch einzeln erhältlich (Preis 30 Rp.). M. M. F.

Nicht unbedenklich

Aus einer Untersuchung von Dr. med. Kurt Biener er-hellt, daß die meisten Eltern nichts gegen ein Glas Wein des Jugendlichen zu festlicher Stunde einzuwenden haben. Auf die Frage, ob sie *mit den Eltern* gelegentlich ein Glas Wein tranken, antworteten bei den älteren männlichen Lehrlingen vom Land 59 Prozent mit Ja, bei den jüngeren 46 Prozent. Die weite Verbreitung der familiären Trinkgewohnheiten geht auch daraus hervor, daß auf die Frage «Mit wem haben Sie das erstmal Al-kohol getrunken?», 35 Prozent der jüngeren und 31 Pro-zent der älteren männlichen Landlehrlinge die Familie nannten. *Diese Tatsache ist nicht unbedenklich*, zeigt doch eine von der Weltgesundheitsorganisation veröf-fentlichte Studie, die Professor Jellinek zum Verfasser hat, daß 70 Prozent aller Heilstättenalkoholiker aus *einem familiären Trinkkonsum vor dem 20. Lebensjahr hervorgegangen waren*. Viele Jugendliche übernehmen die Sitten der Väter, wachsen in das Trinkgebaren der Erwachsenenwelt hinein und ahmen es nach.

Die Warte

Mitteilungen

Zehn Jahre «Bildungsausschuß des Administrations-rates»

In Nr. 2 der «Schweizer Schule» (S. 60) veröffentlichten wir unter diesem Titel einen Bericht von J. Oeler, dem Präsidenten des Bildungsausschusses, über die reiche Tä-tigkeit dieser einzig dastehenden Institution in Katho-lisch-St.-Gallen. Für den nicht eingeweihten Leser mag folgende Notiz des Präsidenten von Nutzen sein: «Der katholische Konfessionsteil St. Gallen umfaßt die Katho-likern des Kantons. Der im Bericht erwähnte Administra-tionsrat ist die Exekutive, das Kollegium die Legislative des Konfessionsteils.» CH

Katholische Privatschulen und Heime der Schweiz

Ausführlicher Katalog über die katholischen Heime, Schulen und Ausbildungsstätten in der deutschsprachigen Schweiz. In Ringheftform (140 lose Blätter) zu Fr. 15.-; broschiert Fr. 5.-. – Zu beziehen bei der Geschäftsstelle der Präsidentenkonferenz der Katholischen Erziehungsinstitutionen der Schweiz, Löwenstraße 3, 6000 Luzern, Telefon 2 57 63.

Band II: Verzeichnis der Heime und Schulen in der französisch- und italienischsprachigen Schweiz erscheint anfangs 1968.

Die Konzilien der Kirche

Eine anschauliche Bild-Tabelle, graphisch übersichtlich dargestellt, mit Angabe der Zeit, des Ortes und der wichtigsten Beschlüsse aller bisherigen Konzilien ist – auch für ganze Schulen und Klassen – *gratis* erhältlich bei der Redaktion «Katholischer Schweizerbauer», 9500 Wil SG.

Ferien für die Familie

Dieser Tage ist die Ausgabe 1968 des Ferienwohnungsverzeichnisses der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft erschienen. Darin sind rund 4500 Adressen von Vermietern aus der ganzen Schweiz enthalten. Der Preis beträgt Fr. 2.50 (exklusive Bezugskosten). Es kann bei der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, Ferienwohnungen, Brandschenkestraße 36, 8039 Zürich, bezogen werden, ist aber auch bei allen größeren schweizerischen Verkehrsbüros sowie bei den Reise- und Auskunftsbüros der Schweizerischen Bundesbahnen erhältlich. Das Verzeichnis ist neu aufgestellt worden, so daß die früheren Jahrgänge überholt sind. Den Inhabern des Verzeichnisses wird auf Wunsch unentgeltlich mitgeteilt, welche Wohnungen besetzt sind. Wie immer sind die Monate Juli und August für Ferien ganz besonders begehrt (Schulferien). Wem es deshalb möglich ist, macht mit Vorteil seine Ferien außerhalb dieser Zeitspanne; die Auswahl der Plätze ist dann größer.

Internationale Volkstanzwochen 1968

1. bis 6. April 1968 in der Heimstätte Gwatt am Thunersee

Kurswoche für Teilnehmer mit und ohne Vorkenntnisse. Programm: Gemeinschaftstänze, internationale Volkstänze, Tanzschulung, Aussprachen, Wanderungen. Leitung: Annelis Aenis, Basel, und Willy Chapuis, Burgdorf.

Programme und Anmeldung bis 16. März 1968 bei: B. und W. Chapuis, Herzogstraße 25, 3400 Burgdorf, Telefon (034) 2 18 99.

Lehrgang Musik/Tanz

Vom Dienstag, dem 16. April, bis Freitag, dem 19. April 1968 findet in Luzern unter Mitwirkung der «Luzerner Singer» ein Kurs «Musik – Tanz» statt. Erarbeitet wer-

den europäische Volkstänze (Frankreich, Israel usw.) und Tänze für die Schule in Verbindung mit Musik (frisches Singen und Musizieren mit Instrumenten) unter besonderer Berücksichtigung der Sprache (Sprechtechnisches Erarbeiten von Reimen und Versen). Der Kurs wird mit einem Offenen Singen in Luzern abgeschlossen.

Leitung: Eva Bannmüller, Rhythmikerin, Stuttgart; Uta Kutter, Sprecherzieherin, Stuttgart; Hansruedi Willisegger, Musiker, Emmenbrücke.

Die Kurskosten sind von der Teilnehmerzahl abhängig und betragen zirka Fr. 40.-. Nach der Anmeldung werden Programm und genaue Unterlagen zugestellt. Da die Teilnehmerzahl beschränkt ist, werden die Anmeldungen in der Reihenfolge des Einganges behandelt.

Anmeldungen sind bis 2. April 1968 zu richten an: Hansruedi Willisegger, Rüeeggisingerstraße 19, 6020 Emmenbrücke LU, Telefon (041) 5 42 52.

Frühlings-Skiwoche in Davos-Monstein

durchgeführt vom Lehrerturnverein St. Gallen. Teilnehmern können Lehrerinnen und Lehrer mit erwachsenen Angehörigen und Bekannten.

Zeit: Sonntag, den 31. März, bis Samstag, den 6. April 1968.

Unterkunft: Kurhaus Monstein, 1600 m; heimeliges Gasthaus, Zimmer mit fließendem kaltem und warmem Wasser.

Programm: Ausgesprochenes Frühlingsskifahren: Am Morgen Aufstieg mit Fellen, am Nachmittag Ausspannung oder Skikurs in Dorfnähe. Fähigkeitsgruppen.

Kosten: Pension, Organisation und Leitung Fr. 26.– pro Tag.

Anmeldung bis 15. Februar an Bernhard Zwingli, Lehrer, Haggenhaldenstraße 41, 9014 St. Gallen

Der Lehrerturnverein St. Gallen

Frühjahrs-Skiwochen 1968

veranstaltet vom Lehrerturnverband des Kantons Sankt Gallen. Als Teilnehmer sind freundlich eingeladen: Lehrerinnen und Lehrer aller Kantone.

1. Skiwoche in St. Moritz

Standquartier: Kantoreihaus Laudinella, St. Moritz mit Zimmern zu 4 und 5 Betten.

Zeit: Ostermontag, den 15. April 1968 bis Samstag, den 20. April 1968.

Programm: Geführte Gruppen, Ausbildung vor allem im Corvatschgebiet, Ausflüge auf Piz Nair, Diavolezza usw. Kosten: Pension inkl. Service und Leitung Fr. 156.–.

Anmeldung: bis 20. Februar 1968 an Hansjörg Würmli, Turnlehrer, Ad.-Schlatter-Straße 18, 9010 St. Gallen.

Bemerkung: Das Lager eignet sich nur für mittlere bis gute Skifahrer. Anfänger können leider nicht berücksichtigt werden.

2. Skiwochen auf Pizol

Standquartier: Gaffia, 1862 m, neuzeitlich eingerichtetes Haus.

Zeit: 1. Woche: Sonntag, den 7. April bis Freitag, den 12. April 1968. – 2. Woche: Montag, den 15. April bis Samstag, den 20. April 1968.

Programm: Touren im Pizolgebiet, technische Ausbildung in Fähigkeitsklassen.

Kosten: Pension, Service, Heizung, Leitung: Fr. 115.–. Sehr günstiger Pauschalpreis für Fahrten auf der Gondelbahn und den Skiliften.

Anmeldung: Bis spätestens 15. März 1968 an Oswald Zogg, Lehrer, 7324 Vilters SG.

3. Skitourenwoche Splügen

Standquartier: Hotel Bodenhaus Splügen, 1460 m. Unterkunft in Sportlager.

Zeit: Montag, den 1. April bis Samstag, den 6. April 1968.

Programm: Touren in der Umgebung: Schollenhorn 2732 m, Guggernüll 2886 m, Tambohorn 3279 m, Kirchalphorn 3039 m. Besprechen von Fragen des Tourenfahrens.

Kosten: Unterkunft, Verpflegung, Leitung: Fr. 110.–. Für st.-gallische Teilnehmer Fr. 100.–.

Anforderungen: mittlere bis gute Fahrer mit Ausdauer.

Anmeldung: bis spätestens 1. März an Fritz Kupferschmid, Lehrer, Schulhausstraße 24, 9470 Buchs SG.

Für den St.-Gallisch Kantonalen Lehrerturnverband:

Der Präsident: E. Mannhart

77. Schweizerische Lehrerbildungskurse 1968 in Genf

Der Schweizerische Verein für Handarbeit und Schulreform führt die diesjährigen Schweizerischen Lehrerbildungskurse vom 15. Juli bis 10. August 1968 in Genf durch. Wir laden alle interessierten Lehrkräfte freundlich zur Teilnahme ein.

Kursprogramm:

A. Pädagogisch-psychologische Kurse

40 Pädagogische Besinnungswoche

15. bis 20. Juli – Fr. 70.–

Herr Professor Dr. Marcel Müller-Wieland, Zürich

41 Schüler- und Leistungsbeurteilung

29. Juli bis 3. August – Fr. 105.–

Herr Dr. Emil Kobi, Basel

Herr Lothar Kaiser, Seminarlehrer, Hitzkirch

42 Beurteilung der Schüler und ihrer Arbeiten

29. Juli bis 3. August – Fr. 105.–

Herr Dr. Ulrich Bühler, Seminardirektor, Kreuzlingen

Herr Edi Bachmann, Zug

43 Zur Psychologie und Didaktik der Medienkunde

22. bis 27. Juli – Fr. 120.–

Herr Professor Dr. Konrad Widmer, Goldach

Herr Josef Weiß, Seminarlehrer, St. Gallen

44 Besinnungswoche über mathematische Früh- erziehung und Rechenunterricht

29. Juli bis 3. August – Fr. 120.–

Herr Dr. W. Senft, Zürich, und Mitarbeiter

B. Didaktisch-fachliche Kurse

Unterrichtsgestaltung im 1. und 2. Schuljahr

45 Herr Max Hänsenberger, Rorschach

15. bis 20. Juli und 22. bis 27. Juli – Fr. 135.–

46 Herr Max Frei, Rorschacherberg

29. Juli bis 3. August und 5. bis 10. August. Fr. 135.–

Unterrichtsgestaltung im 1. bis 3. Schuljahr

47 Fräulein Agnes Liebi, Bern

15. bis 20. Juli und 22. bis 27. Juli – Fr. 135.–

48 Herr Gerhard Steiner, Basel

29. Juli bis 3. August und 5. bis 10. August. Fr. 135.–

Unterrichtsgestaltung im 3. und 4. Schuljahr

49 Herr Christian Dätwyler, Gais

15. bis 20. Juli und 22. bis 27. Juli – Fr. 135.–

50 Herr Willy Lüthi, Solothurn

29. Juli bis 3. August und 5. bis 10. August. Fr. 135.–

Unterrichtsgestaltung im 4. und 5. Schuljahr

51 Herr Jakob Altherr, Herisau

15. bis 20. Juli und 22. bis 27. Juli – Fr. 135.–

Unterrichtsgestaltung im 4. bis 6. Schuljahr

52 Herr Arthur Wieland, Ebikon

15. bis 20. Juli und 22. bis 27. Juli – Fr. 135.–

53 Herr Toni Michel, Chur

29. Juli bis 3. August und 5. bis 10. August. Fr. 135.–

54 Herr Hans Köchli, Bonstetten

29. Juli bis 3. August und 5. bis 10. August. Fr. 135.–

Unterrichtsgestaltung an Abschlußklassen

55 Herr Philipp Riedi, Berneck

15. bis 20. Juli und 22. bis 27. Juli – Fr. 145.–

Lese- und Sprachunterricht im 1. und 2. Schuljahr

57 Herr Max Wirz, Basel

5. bis 10. August – Fr. 80.–

Lese- und Sprachunterricht im 1. bis 3. Schuljahr

58 Herr Paul Gehrig, Rorschach

15. bis 20. Juli – Fr. 80.–

59 Herr Franz Zahner, Rorschach

15. bis 20. Juli – Fr. 80.–

60 Fräulein Annemarie Bauer, Rorschach

5. bis 10. August – Fr. 80.–

Deutschunterricht an der Mittelstufe

(4. bis 6. Schuljahr)

61 Herr Max Muff, Emmen

29. Juli bis 3. August – Fr. 80.–

62 Herr C. A. Ewald, Liestal

29. Juli bis 3. August – Fr. 80.–

Methodik des Französischunterrichts an Ober- klassen (Sekundar- und Primarschulen)

63 Herr H. Kestenholz, Baden

29. Juli bis 3. August und 5. bis 10. August. Fr. 180.–

Physik an Oberklassen

64 Herr Paul Eggmann, Neukirch-Egnach

22. bis 27. Juli und 29. Juli bis 3. August – Fr. 150.–

Staatsbürgerlicher Unterricht an Abschlußklassen

65 Herr P. Sommerhalder, Aarau

22. bis 27. Juli – Fr. 80.–

C. Musisch-technische Kurse

Einführung in die Rhythmik E. Jaques-Dalcroze

66 Herr D. Porte, Petit-Lancy

22. bis 27. Juli – Fr. 105.–

- Handpuppenspiel*
- 67 Fräulein Therese Keller, Münsingen
15. bis 20. Juli – Fr. 105.–
- Zeichnen an der Unterstufe*
- 68 Herr Alfred Schneider, St. Gallen
15. bis 20. Juli – Fr. 80.–
- 69 Herr Alfred Schneider, St. Gallen
22. bis 27. Juli – Fr. 80.–
- Zeichnen an der Mittelstufe* (4. bis 6. Schuljahr)
- 70 Herr Hansjörg Menziger, Zuoz
22. bis 27. Juli – Fr. 80.–
- 71 Herr Hansjörg Menziger, Zuoz
5. bis 10. August – Fr. 80.–
- Zeichnen an der Oberstufe* (7. bis 9. Schuljahr)
- 72 Herr Peter Amrein, Zürich
15. bis 20. Juli – Fr. 80.–
- 73 Herr Ernst Knöpfli, Weinfelden
22. bis 27. Juli – Fr. 80.–
- Geometrisch-technisches Zeichnen*
- 74 Herr Paul Eigenmann, St. Gallen
15. bis 20. Juli – Fr. 80.–
- 75 Herr Emil Wenk, St. Gallen
15. bis 20. Juli – Fr. 80.–
- Die Wandtafel im Dienste des Unterrichts*
- 76 Herr Willy Stäheli, Binningen
5. bis 10. August – Fr. 80.–
- Modellieren* (Grundkurs)
- 77 Herr A. Tobler, Herisau
15. bis 20. Juli und 22. bis 27. Juli – Fr. 135.–
- Werken und Gestalten an der Unterstufe*
- 78 Frau Paula Richner, Bern
22. bis 27. Juli und 29. Juli bis 3. August – Fr. 135.–
- Werken und Gestalten an der Mittelstufe*
- 79 Herr Joachim Fausch, Schlieren
15. bis 20. Juli und 22. bis 27. Juli – Fr. 140.–
- 80 Fräulein Annelies Grauwiller, Liestal
29. Juli bis 3. August und 5. bis 10. August. Fr. 140.–
- Schnitzen* (Grundkurs)
- 81 Herr Fritz Friedli, Bern
15. bis 20. Juli und 22. bis 27. Juli – Fr. 155.–
- Peddigrohrarbeiten* (Grundkurs)
- 82 Herr A. Däscher, Landquart
29. Juli bis 3. August und 5. bis 10. August. Fr. 135.–
- Papparbeiten* (Grundkurs)
- 83 Herr Hanns M. Vorster, Basadingen
15. bis 20. Juli und 22. bis 27. Juli
29. Juli bis 3. August und 5. bis 10. August
Fr. 290.–
- 84 *Holzarbeiten* (Grundkurs)
- a) Herr Fritz Hunziker, Zetzwil
15. bis 20. Juli und 22. bis 27. Juli
29. Juli bis 3. August und 5. bis 10. August
Fr. 345.–
- b) Herr Karl Betschart, Zug
15. bis 20. Juli und 22. bis 27. Juli
29. Juli bis 3. August und 5. bis 10. August
Fr. 345.–

- c) Herr Willy Schaer, Amriswil
15. bis 20. Juli und 22. bis 27. Juli
29. Juli bis 3. August und 5. bis 10. August
Fr. 345.–

- 85 *Metallarbeiten* (Grundkurs)
- a) Herr Hans Flück, Bern
15. bis 20. Juli und 22. bis 27. Juli
29. Juli bis 3. August und 5. bis 10. August
Fr. 345.–
- b) Herr E. Leu, Neuhausen
15. bis 20. Juli und 22. bis 27. Juli
29. Juli bis 3. August und 5. bis 10. August
Fr. 345.–

Das *detaillierte Kursprogramm mit den Anmeldekarten* geht allen Abonnenten der Zeitschrift «Schule 68» – «Handarbeit und Schulreform» – Mitte Februar 1968 per Post zu. Es kann auch bei allen kantonalen Erziehungsdirektionen, bei der Kursdirektion in Genf und beim Kurssekretariat bezogen werden.

Kursdirektion:
Herr Lucien Dunand, 2, avenue E. Hentsch, 1207 Genf
Herr André Grillet, 1213 Petit-Lancy GE

Kurssekretariat:
Herr J.-J. Lambercy, Baumettes 6, 1008 Prilly-Lausanne
Tél. (021) 25 84 55 (Mittwoch und Donnerstag 14.00 bis 17.00 Uhr oder Montag bis Freitag 19.00 bis 20.00 Uhr).

Anmeldungen sind bis 31. März 1968 an die zuständige Erziehungsdirektion zu richten.

Schweizerischer Verein für Handarbeit und Schulreform
Die Vizepräsidenten: *Paul Perrelet* und *Peter Gysin*

Schulfunksendungen Februar / März 1968

Erstes Datum: Vormittagssendung 10.20 bis 10.50 Uhr.
Zweites Datum: Wiederholung am Nachmittag 14.30 bis 15.00 Uhr.

8. Februar / 20. Februar

«*Gestohlen wurde der Personenwagen...*» Josef Güntert, Binningen, führt Ernst Balzlis Erzählung: «Ein Chevrolet tankt» als Hörszene vor. Der Autor möchte mit diesem Beitrag zum Aufsatzunterricht zur mündlichen oder schriftlichen Nacherzählung anregen. – Vom 5. Schuljahr an.

14. Februar / 12. März

Der Anatom Andreas Vesalius (1514 bis 1564). PD Dr. Huldrych Koelbing, Riehen, schildert im Zusammenhang mit dem Lebenslauf des bedeutenden Forschers aus dem 16. Jahrhundert die Begründung der neuzeitlichen Lehre vom Bau des menschlichen Körpers in der Renaissance – Vom 8. Schuljahr an.

15. Februar / 23. Februar

Nathan der Weise. Der Schulfunk vermittelt die Ringparabel und weitere Szenen aus dem Dramatischen Gedicht von Gotthold Ephraim Lessing in der Besetzung

des Schauspielhauses Zürich von 1963. Die Einführung spricht Jürg Amstein, Zürich. – Vom 8. Schuljahr an.

16. Februar / 21. Februar

Tornados. Der Auslandschweizer Professor Paul Wyler, Salt Lake City, schildert die gefährlichen Wirbelstürme in den USA. Entstehung, Bahnen und Wirkungen werden anhand eindrücklicher Erscheinungsbeispiele näher beleuchtet. – Vom 7. Schuljahr an.

22. Februar / 28. Februar

Die Welt wird kleiner. Erich Lüscher, Liebefeld, bietet eine Hörfolge über die neuesten Errungenschaften im Fernmeldewesen. Zur Vorstellung gelangen die Übermittlungsträger Telephon (durch Koaxialkabel leistungsverstärkt), Fernschreiber (Telex) und Faksimilegerät. – Vom 7. Schuljahr an sowie für Fortbildungs- und Berufsschulen.

29. Februar / 8. März

Seltsame Hausbewohner. Von Stubenfliegen, Kellerasseln, Hausspinnen, Kleidermotten und andern kleinen Lebewesen erzählt Anton Friedrich, Eschenmosen ZH. Die Sendung zeigt, wie naturkundlich interessant diese verfeimten Kleintiere sind. – Vom 5. Schuljahr an.

1. März / 6. März

Frank Buchser: *«Der Weg nach Civitella»*. Gegenstand der Bildbetrachtung von Dr. Gottlieb Loertscher, Solothurn, ist das 1878 entstandene Gemälde. Vierfarbige Reproduktionen für die Hand des Schülers können zum Stückpreis von 30 Rp. – bei Bezug von mindestens 10 Exemplaren – durch Voreinzahlung auf Postcheckkonto 40-12635, Schweizerischer Schulfunk, Bilder und Schriften, Arlesheim, bezogen werden. – Vom 7. Schuljahr an.

4. März / 19. März

Die Schweiz im Zweiten Weltkrieg. Dr. Josef Schürmann, Sursee, stellt eine Hörfolge über die wichtigsten militärischen und wirtschaftlichen Entscheidungen und Ereignisse in unserem neutralen Lande inmitten des kriegsversehrten Europa zusammen. – Vom 8. Schuljahr an.

7. März / 15. März

I. 10.20 bis 10.40 Uhr / 14.30 bis 14.50 Uhr: *Les dangers de la route au village* (2. Teil). Raymond Stévenin, Genf, hat eine Französischsendung über das Schulwandbild des ACS in Form lustiger Hörszenen verfaßt. Die Sendetexte für die Schüler vom 3. Französischjahr an sind beim Verlag Schweizer Schulfunk, Abteilung 40, 4800 Zofingen, gratis erhältlich.

II. 10.40 bis 10.50 Uhr / 14.50 bis 15.00 Uhr: *Liedli und Versli für di Chlyne*. Yvonne Frischknecht, St. Gallen, hat diese Kurzsendung für die Unterstufe als Anregung im Hinblick auf die bevorstehenden Examen zusammengestellt.

13. März / 20. März

Georges Bizet: *«Jeux d'enfants»*. Das Orchesterwerk, das Kinderspiele musikalisch interpretiert, ist als Schülerkonzert gedacht und wird von Toni Muhmenthaler, Wohlen BE, in bezug auf seine reizvollen Eigenheiten erläutert. – Vom 4. Schuljahr an.

Bücher

JOSETTE OBERWILER. *La physionomie religieuse de la grande adolescente de l'enseignement secondaire libre*. Edité sous la direction des prof. L. Dupraz et Ed. Montalta. Verlag: Editions Univerlitaires. Fribourg, 1964. 2. Auflage. 135 Seiten. Fr. 19.–

Das fast gänzliche Fehlen einer systematischen Studie in französischer Sprache über das religiöse Leben in der obren Stufe des heranwachsenden Mädchens zwischen 16 und 20 Jahren hat die Autorin dazu gebracht, die religiöse Einstellung dieser Mädchen in den neutralen Schulen zu untersuchen. Ein sorgfältig vorbereiteter Fragebogen, der die drei Aspekte, nämlich den intellektuellen, den affektiven und den aktiven des Problems angeht, wurde nach Zustimmung der vorher angefragten Direktionen der verschiedenen neutralen Sekundar- und Handelsschulen sowie Gymnasien an Mädchen von Frankreich und der französischsprachigen Schweiz ausgeteilt. Das Buch gibt uns höchst interessanten Einblick in die aktuelle Einstellung der Jugendlichen, das heißt, ihre Stimmung, ihre Kenntnisse und ihre Tätigkeiten, dem religiösen Leben gegenüber. Die Autorin konnte 610 Fragebogen auswerten. Aus den zum Teil hochinteressanten Antworten haben wir Einblick in das zeitraubende Problem *«de la course aux examens»*, in die Unzufriedenheiten über den Religionsunterricht und über die ungenügende Vereinbarkeit von schulischer Erziehung und späterer Lebensbewährung, ferner in die Einstellung der Jugendlichen gegenüber der Berufswahl, der religiösen Berufung, dem aktuellen Weltgeschehen, der ledigen Frau und dem Sinn des Lebens.

Das Buch zeigt, daß jedenfalls die Anforderungen an die Erzieher(innen) hoch sind. Es ergeben sich aber doch deutliche Ansatzpunkte, den berechtigten Erwartungen der Mädchen entgegenzukommen und ihnen vor allem dort beizustehen, wo sie Hilfe am nötigsten brauchen.

Die Autorin schließt einige pädagogische Betrachtungen an über Voraussetzungen, die zu verwerten, und die Gefahren, die zu vermeiden sind.

Ein beunruhigendes Buch für Religionslehrer und Erzieherinnen, die die Mädchen nicht nur unterrichten, sondern sie auch zu guten, christlichen Menschen erziehen wollen, die sich bemühen, *«die verborgenen Schätze der Menschen aus dem Schatten ans Licht zu bringen»*.

Marguerite Thévenaz

ART BUCHWALD: *Nein, meine Klappe halt ich nicht!* Übersetzt von Ursula von Wiese. Scherz-Verlag, Bern und München 1967. 200 Seiten. Ganzleinen.

Nein, der berühmte Kolumnist hält seinen oft ungewaschenen Mund wahrhaftig nicht. In 80 Essays – Buchwald ist ein Meister der Kurzform – versprüht er Geist, Witz und Sarkasmus. Ob in Europa oder Amerika, scharfgezielt nimmt er politische und soziale Mißstände hier und dort aufs Korn. Er versteht die Kunst, bittere Wahrheit und Anklage ins Narrengewand der kleinen Form zu kleiden. Die Lektüre wirkt wie eine kalte, aber heilsame Dusche. Für erwachsene Leser, besonders aber für unvoreingenommene Erzieher ein sehr nützliches Buch.

–ll–